

Muskelkater und Punkterekorde ...

■ ... beim sportlichen Zehnkampf der Sekundarschule

Die Sekundarschule Weggis führte am Dienstag dieser Woche ihren traditionellen Sporttag auf den Sportanlagen Luterbach in Küsnacht durch.

Text: Michael Haefliger, Bilder: Sonja Meister

Bei schönem aber kühlem Morgenwetter erschienen die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Zwiebellook zum alljährlichen Sporttag der Oberstufe Weggis in Luterbach in Küsnacht. Bei anfänglichem Sonnenschein machten sich alle motiviert an die Disziplinen, so dass sich einige nach und nach Schicht um Schicht aus dem Zwiebellook heraus ihrer Kleidung entledigten konnten.

Leistung, Geschicklichkeit und Spass
Am diesjährigen Sporttag absolvierten alle einen Zehnkampf, welcher in einigen Disziplinen wie



Schnelligkeit und Kooperation bei der grossen Stafette.

Hoch- und Weitsprung, Kugelstossen oder 1000m Lauf einiges an Leistung abverlangte. Gleichzeitig setzte man in anderen Disziplinen vermehrt auf Geschicklichkeit und

Spass, was bei Kegeln und Darts werfen zum Tragen kam. Das erste Mal waren heuer die Disziplinen Frisbeewerfen und Ballweitwurf im Programm.

720-Meter-Stafette

Obwohl sich mit der Zeit der Himmel etwas bedeckte und eine leichte Brise aufzog, vermochte dies unsere Sportler nicht zu beirren. Im Gegenteil, die Abkühlung schien sie zu Höchstleistungen anzutreiben, denn regelmässig wurden neue Punkterekorde ausgerufen. Als Abschluss absolvierten alle Zehnkampf Gruppen eine 720-m-Stafette, bei der sich alle noch einmal von der besten Seite zeigten und um jeden Meter kämpften.

Gelungener Sporttag

So waren am Ende alle ein wenig vom Tag gezeichnet und durften auf einen sehr gelungenen Sporttag ohne grössere Verletzungen zurückschauen. Ein grossartiger Einsatz und tolle Motivation aller hat hauptsächlich dazu beigetragen. Es bleiben uns tolle Erinnerungen und bestimmt auch der eine oder andere Muskelkater.



Hier ist Geschicklichkeit gefragt ...



... und da eine ausgefeilte Technik.

Leserbrief

Gripenkauf

Es gibt zahlreiche Gründe für den Kauf des Gripen. Der wohl wichtigste Grund für mich ist die Kriegsverhinderung. Die Schweiz muss jederzeit ihr Terrain und ihren Luftraum schützen können. Dabei geht es bei unserer Landesverteidigung prioritär darum, jeden potentiellen Angreifer durch einen möglichst hohen Ein-

trittspreis abzuschrecken. Unsere Armee dient daher in erster Linie der Kriegsverhinderung.

Dieser verfassungsmässige Auftrag kostet Investitionen, welche – so hoffe ich – eigentlich Versicherungsprämien bleiben werden. Sicherheit und Unabhängigkeit zählen zu den Basisbedürfnissen der Schweizer Bevölkerung.

Die Landesverteidigung kostet jährlich rund 153 Mio Franken, wovon fast 90 Mio direkt an die UNO gehen. Für Bildung und Forschung werden über 6 Milliarden Franken ausgegeben, und die soziale Wohlfahrt ist uns über 16 Milliarden Franken wert. Es kann doch wohl nicht sein, dass die Schweiz bis in ein paar Jahren,

wenn die alten Flugzeuge ausgedient haben, sich schutzlos an den Mächten aussetzt. Eine eigene, starke Verteidigung schulden wir zudem unseren Kindern und Enkelkindern. Ich lege ein überzeugtes Ja für den Gripen in die Urne.

Elisabeth Hilpert, Riedsortstrasse 88, Weggis